

Finanzstabilitätsbericht 2017

Pressekonferenz

Frankfurt am Main, 29. November 2017

- 1. Niedrige Zinsen und ein hohes Wachstum bergen die Gefahr, dass Risiken unterschätzt werden.**
 - „Blick in den Rückspiegel“: Marktteilnehmer könnten die derzeit günstigen Bedingungen fortschreiben.
 - Marktteilnehmer könnten Szenarien ausblenden, die zu hohen Verlusten führen.
- 2. Risiken können sich im Finanzsystem verstärken.**
 - Zinsänderungen, Neubewertungen und Kreditausfälle können gleichzeitig eintreten.
 - Systemrisiken können entstehen, wenn viele Marktteilnehmer Risiken in ähnlicher Weise ausgesetzt sind.
- 3. Die Risikotragfähigkeit des Finanzsystems könnte überschätzt werden.**
 - Banken und Kreditnehmer sind besser kapitalisiert.
 - Aber: Ausfallrisiken könnten unterschätzt, der Wert von Sicherheiten überschätzt werden.

1. Niedrige Zinsen und ein hohes Wachstum bergen die Gefahr, dass Risiken unterschätzt werden.

Es werden vermehrt Kredite mit längeren Zinsbindungsfristen und Laufzeiten vergeben.

Anteil der Wohnungsbaukreditvergabe mit Zinsbindung von über 10 Jahren

in % der Wohnungsbaukreditvergabe an private Haushalte

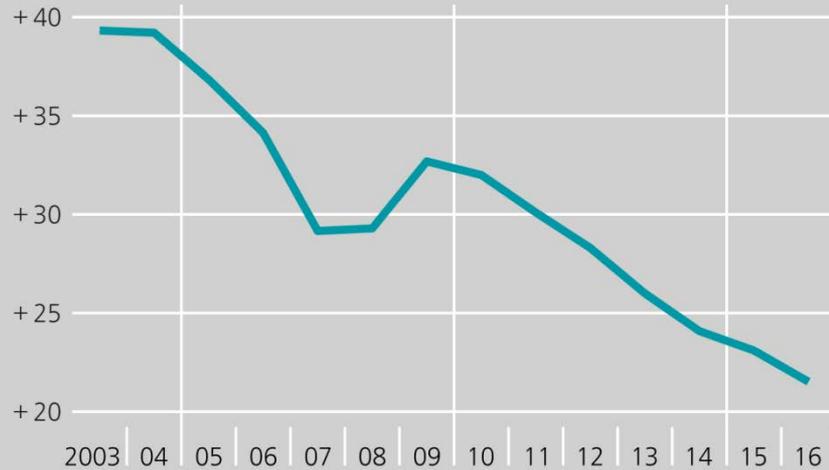


Deutsche Bundesbank

Insolvenzen und Kreditrisiken sind aktuell sehr niedrig.

Unternehmensinsolvenzen

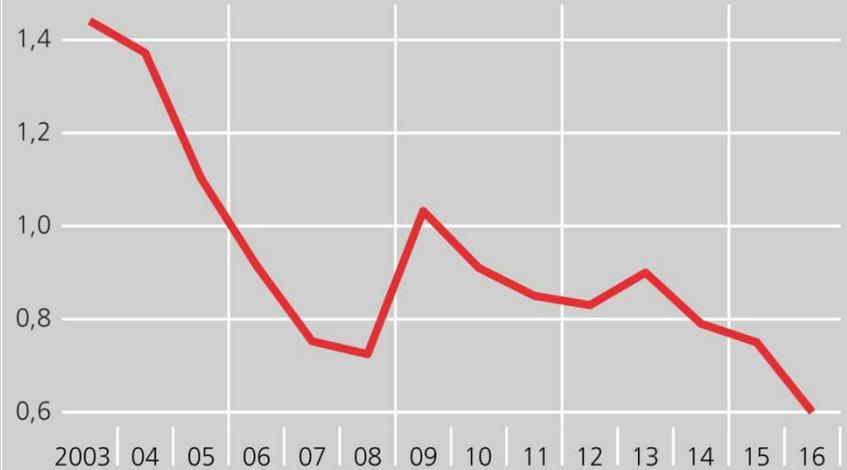
Anzahl in Tsd.



Quelle: Statistisches Bundesamt.
Deutsche Bundesbank

Risikovorsorge deutscher Banken

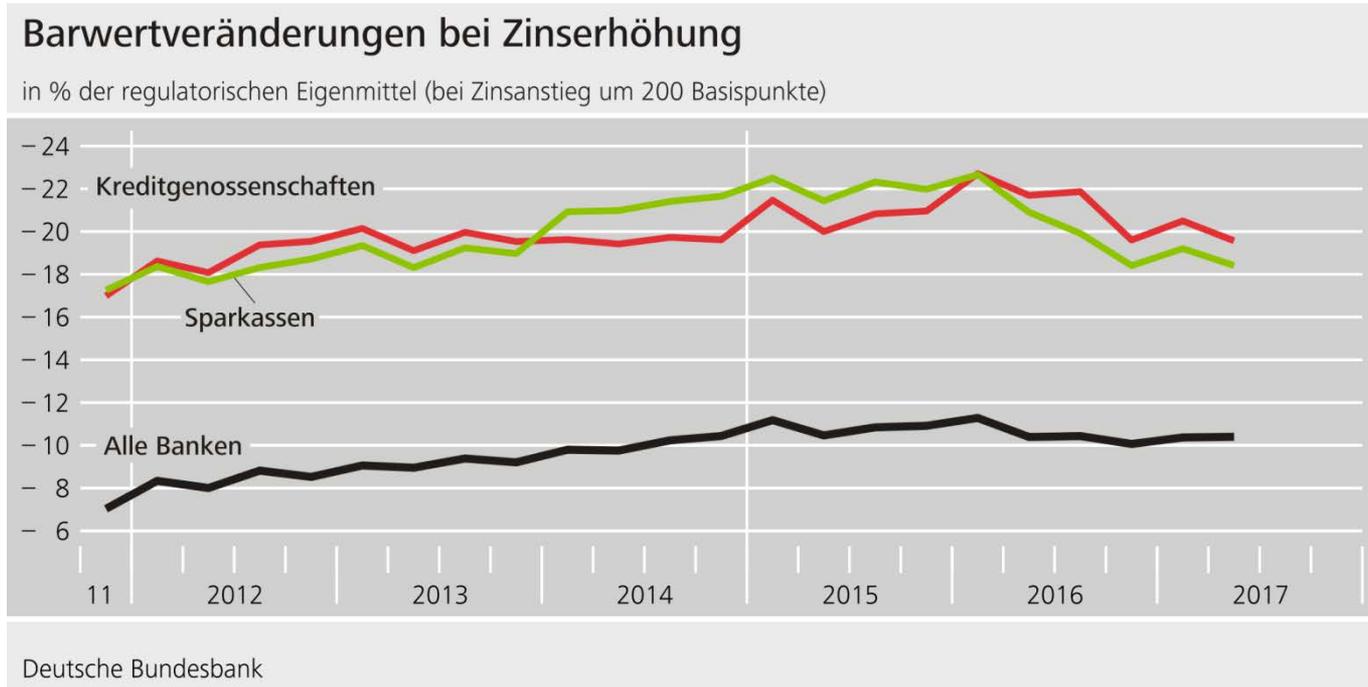
in % der Bilanzsumme



Deutsche Bundesbank

2. Risiken können sich im Finanzsystem verstärken.

Insbesondere kleinere Banken sind dem Risiko von Zinsänderungen ausgesetzt.



3. Die Risikotragfähigkeit des Finanzsystems könnte überschätzt werden.

Kreditnehmer sind gut kapitalisiert und haben eine geringe Zinslast.

Eigenmittel nichtfinanzieller Unternehmen

in % der Bilanzsumme



Deutsche Bundesbank

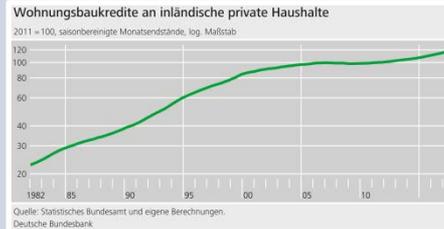
Zinslast nichtfinanzieller Unternehmen

in % des Gewinns (vor Steuern und Zinsen)



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen.
Deutsche Bundesbank

Indikatoren zum Wohnimmobilienmarkt zeigen keine unmittelbaren Risiken für die Finanzstabilität.



Preise

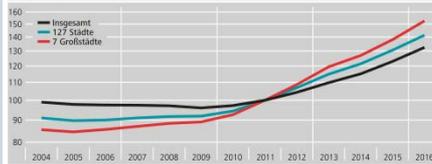
Kredit-
vergabe

Vergabe-
standards

Ansatzpunkt für makroprudenzielle Instrumente

Preise für Wohnimmobilien in Deutschland

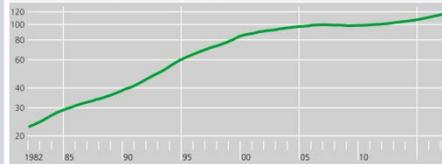
2011 = 100, log. Maßstab



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Preisangaben der bukiwings AG, Deutsche Bundesbank

Wohnungsbaukredite an inländische private Haushalte

2011 = 100, saisonbereinigte Monatsendstände, log. Maßstab



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen, Deutsche Bundesbank

Verschuldung der privaten Haushalte in Deutschland

in % des verfügbaren Einkommens



Quelle: Deutsche Bundesbank

Preise

Kredit-
vergabe

Vergabe-
standards

LTV

Amortisation

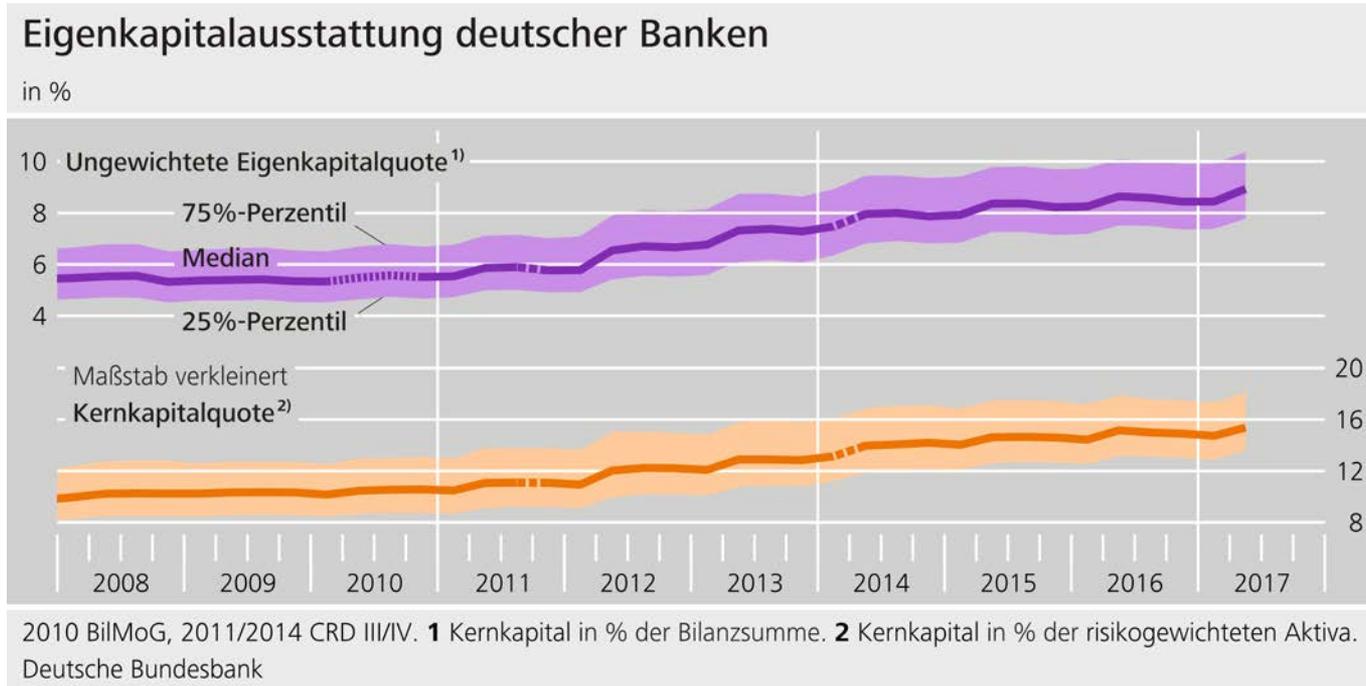
(Schuldendienst)

(Verschuldung)

- **Marktteilnehmer sollten sich gegen unerwartete Ereignisse absichern.**
 - Kapitalpuffer müssen ausreichen, um Systemrisiken abzufedern.
- **Die seit der globalen Finanzkrise umgesetzten Reformen und makroprudenziellen Maßnahmen sollten bewertet und überprüft werden.**
 - Ziel ist es, Kosten und Nutzen der Reformen für die Gesellschaft offenzulegen.

4. Risiken im Bankensektor

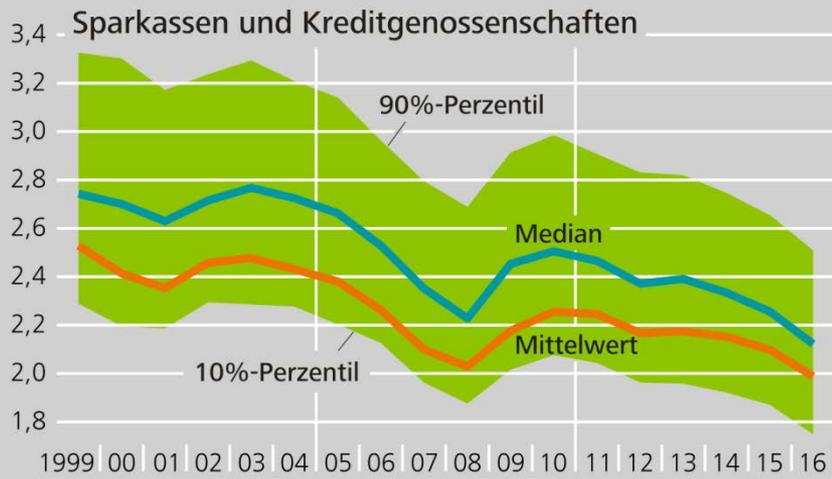
Kernkapitalquote deutscher Institute ist seit 2008 von 10% auf 15,4% gestiegen.



Historisch niedrige Risikovorsorge (0,64% der Bilanzsumme) wirkt sinkenden Zinsüberschüssen entgegen.

Zinsüberschuss

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme



Deutsche Bundesbank

Risikovorsorge deutscher Banken

in % der Bilanzsumme

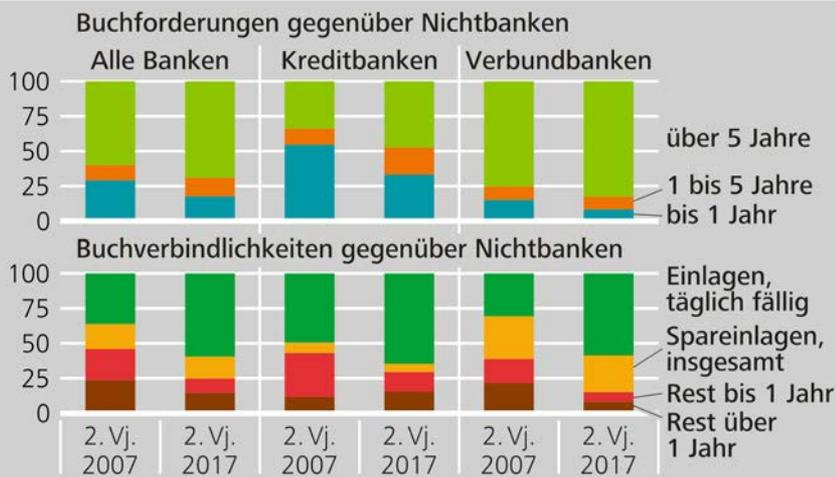


Deutsche Bundesbank

Mehr Fristentransformation führt zu hohen Zinsänderungsrisiken deutscher Institute.

Fristigkeit von Bilanzpositionen^{*)}

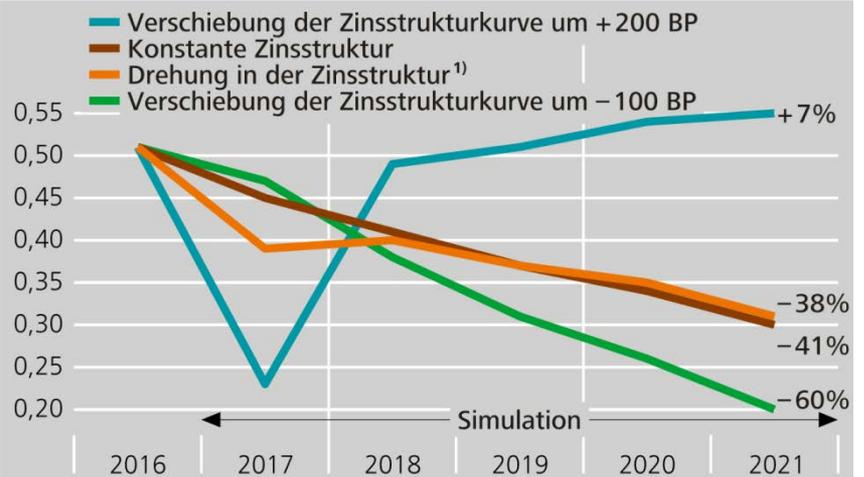
Anteile in %



* Nach Ursprungslaufzeiten.
Deutsche Bundesbank

Gesamtkapitalrentabilität

Gewinn vor Steuern in % der Bilanzsumme nicht signifikanter Banken



1 Kurzfristiges Zinsniveau bis +200 BP, langfristiges Zinsniveau bis -60 BP.
Deutsche Bundesbank

Banken gut, Realwirtschaft aber wenig auf Brexit vorbereitet.

Brexit-Verhandlungstempo beschleunigen

- Schleppender Verhandlungsverlauf schürt Unsicherheit über künftige Zusammenarbeit der EU27 und UK...
- ...und hemmt Vorbereitungen auf den bevorstehenden Brexit

Vorbereitungen der Unternehmen noch zu zurückhaltend

- Reorganisation der Bankengruppen im Zuge des Brexits schreitet voran; Kreditinstitute sind überwiegend gut vorbereitet
- Unternehmen scheinen noch in einem frühen Vorbereitungsstadium sowohl bzgl. realwirtschaftlicher Folgen als auch bzgl. Finanzkontrakte

Szenario eines „harten Brexits“ in den Mittelpunkt der Vorbereitungen stellen

- Spekulation auf bestimmtes Verhandlungsergebnis oder Übergangsfrist birgt erhebliche geschäftspolitische Risiken

Brexit verändert Struktur des europäischen Finanzsystems nachhaltig.

Tendenz zu dezentraleren Konzernstrukturen im europäischen Bankensektor

- Funktions- und Stellenverlagerungen werden sich auf mehrere EU-Finanzzentren verteilen

Frankfurt zieht insbesondere große Wertpapierhandelsbanken an

- Größere Kapitalmarktorientierung wird deutschen Bankenmarkt verändern
- Aufsicht muss sich auf neue große, komplexe Institute mit spezifischer Risikostruktur einstellen

Kapitalmarktunion weiter verfolgen und intensivieren

- Initialzündung nötig als Gegengewicht zur Desintegration durch den Brexit
- Brücken in das Vereinigte Königreich schlagen
- Zukunft des Clearings von auf Euro denominierten Derivaten von hoher aufsichtlicher Bedeutung
- Effizienzverluste im EU-Finanzsystem minimieren

Aufsicht trägt mit pragmatischen Lösungen zu einem möglichst reibungsarmen Brexit bei

- Jede Bank braucht solide lokale Strukturen
- Zentrale Funktionen und Geschäftsbereiche können nicht in London verbleiben
- Nutzung bestehender konzernweiter Risikomanagement-Zentren („Hubs“) im Vereinigten Königreich auch nach Brexit sinnvoll, aber: eigenständiger und -verantwortlicher Geschäftsbetrieb muss gewährleistet sein
- Gründung von Drittstaaten-Zweigstellen in UK darf nicht zur Umgehung aufsichtlicher Vorgaben führen
- Temporäre Tolerierung der von der britischen Aufsicht genehmigten internen Modelle, aber: detaillierte Prüfung durch Bundesbank zu späterem Zeitpunkt

Personalrekrutierung kann Engpass werden

- Verstärkte Nachfrage nach Mitarbeitern mit vergleichbar hoher Qualifikation – bei begrenztem Angebot
- Auch bei Bundesbank spürbarer Ausbau; zusätzliche personelle Kapazitäten im Bereich der Bankenaufsicht erforderlich

Finanzstabilitätsbericht 2017

Pressekonferenz

Frankfurt am Main, 29. November 2017